



Bozen, 9.5.2017

An den Präsidenten  
des Südtiroler Landtages  
Bozen

Bolzano, 9/5/2017

Al presidente  
del Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano  
Bolzano

## BESCHLUSSANTRAG

Nr. 768/17

---

### Südtiroler Regiogeld und soziale Unterstützungsmaßnahmen

#### 1. Einleitung

In Zeiten finanzieller Krisen ist die Unterstützung der wirtschaftlich schwächeren Menschen besonders wichtig – für die Wahrung des **sozialen Friedens** und für die Achtung der **Menschenwürde**. Zu den Schwächeren gehören v. a. ältere Menschen, Familien mit Kindern, alleinerziehende Eltern und Arbeitslose. Wie in der Folge eingehend dargelegt wird, ist der Hauptgrund der Finanzkrisen systemisch, d. h. er ist auf die Struktur und Funktionsweise unseres Geldsystems selbst zurückzuführen.

**Regionale**, zinsfreie **Geldsysteme** und **Komplementärwährungsmodelle** sind geeignete Instrumente um die Grundversorgung zu gewährleisten und die Kaufkraft der Menschen zu stärken. **Soziale Versorgungsleistungen** und **Zusatzeinkommen** können somit durch regionales Geld erbracht werden: z. B. die Zusatzrente, das Familiengeld, die KITAS-Beiträge, die Arbeitslosenunterstützung usw.

Außerdem **fördern** regionale Modelle die **lokale** Wirtschaft und die **Wertschöpfung** im Sinne der **Gemeinwohlökonomie**: Regionales Geld kann ausschließlich regional ausgegeben werden, was bedeutet, dass hauptsächlich die partizipierenden einheimischen Unternehmen vom Regiogeld profitieren. Regionale Produkte und Dienstleistungen gewinnen aufgrund des lokalen Tauschmittels an Attraktivität. Zudem können mithilfe eines **regionalen Kreditkompensationssystems** etwaige

## MOZIONE

N. 768/17

---

### Una moneta complementare per l'Alto Adige e interventi di sostegno sociale

#### 1. Introduzione

In periodi di crisi finanziaria il sostegno alle persone economicamente più deboli diventa particolarmente importante per garantire **la pace sociale** e il diritto a una **vita dignitosa**. Delle fasce più deboli fanno soprattutto parte le persone anziane, le famiglie con bambini, le famiglie monoparentali e i disoccupati. Come descritto di seguito con maggiori dettagli, la causa principale delle crisi finanziarie è sistemica, vale a dire che è riconducibile alla struttura e al funzionamento del nostro sistema monetario.

I **sistemi monetari regionali** non basati sugli interessi e i **modelli di valuta complementare** sono strumenti adeguati per garantire l'assistenza di base e incrementare la capacità di acquisto delle persone. Le **prestazioni sociali** e i **redditi aggiuntivi** possono essere erogati utilizzando una moneta complementare: per esempio la pensione integrativa, l'assegno al nucleo familiare, i contributi per le microstrutture per l'infanzia, l'indennità di disoccupazione ecc.

Inoltre i modelli regionali **promuovono** l'economia **locale** e **fanno aumentare il valore aggiunto** nell'ottica di un'**economia del bene comune**: la moneta complementare può essere spesa solo localmente, per cui questo sistema va essenzialmente a vantaggio delle imprese locali. E, con una moneta di scambio locale, prodotti e servizi regionali diventano più attrattivi. Inoltre attraverso un **sistema regionale di compensazione creditizia** si possono pareggiare eventuali variazioni di liqui-

Liquiditätsschwankungen der Unternehmen ausgeglichen werden.

Regionale Wirtschaftskreisläufe sind gerade in Krisen **strategisch wichtig**. Sie sind die Grundlage für eine funktionierende, kollektive Versorgung mit essentiellen Gütern und Dienstleistungen. D. h. **Regiogeld** fördert die lokale **Kooperation** und schützt dadurch in Krisenzeiten.

## 2. Hintergrund: Krisenphänomene

**2.1** Eine **Momentaufnahme** der internationalen Wirtschaftsprägnomene lässt kritische Entwicklungen erkennen. In der Folge werden einige Elemente kurz beschrieben:

- a) Die finanzielle **Übermacht** der **internationalen Großkonzerne** führt zu einer bedenklichen **Einflussnahme** in die **Politik**. Länder, Staaten und öffentliche Institutionen werden von privatrechtlichen Unternehmen unter Druck gesetzt. Gleichzeitig bleibt in der Regel ein lokaler Rückfluss an Werten (z. B. Steuern, Realgüter) hingegen aus.
- b) Politik und Regierungen sind durch ihre Überschuldung faktisch machtlos und können diesen Handlungsmethoden von Hochfinanz, Private-Equity-Fonds und internationalen Großkonzernen wenig entgegensetzen (Kartellbildung, Marktverdrängung von KMUs, ökologisch verheerende Produktionsmethoden, Steuerflucht etc.).
- c) Der faktische Verlust der Geldschöpfungsbezugnis des Staates, die Schöpfung von Geld als Schuld und der damit verbundene Zinszwang (die Prinzipien des Schuldgeldes werden nachfolgend erklärt) bedingen eine konstant anwachsende Notwendigkeit zur permanenten Aufnahme neuer Kredite mit Überschuldung als zwingender **Konsequenz**. Dieses Phänomen geht mit einem stetigen Machtverlust von öffentlichen Institutionen, Regierungen und Volksvertretern einher. Der Staat kommt seiner gesellschaftsordnenden Funktion und der Betreuung kollektiver Interessen immer weniger nach. **Volksvertreter** sind mehr und mehr in ihrem **Handlungsspielraum eingeschränkt** und dazu genötigt – über die Interessen der Bevölkerung hinweg – die Aktionspläne der Hochfinanz und der Konzerne durchzuwinken.
- d) Die **finanzielle Abhängigkeit** ist ein günstiger **Nährboden** für **Korruption** und **Machtmissbrauch**. Massive Verstrickungen zwischen Vertretern der Finanzelite, der Spitzenpolitik und

dità delle imprese.

È proprio in tempi di crisi che i circuiti economici regionali assumono un ruolo **strategico**. Essi sono la base per un approvvigionamento collettivo ben funzionante di beni e servizi essenziali. Detto in altre parole, la **moneta complementare** favorisce la cooperazione locale e, per questo, offre tutela in tempi di crisi.

## 2. Il contesto è quello di una situazione di crisi

**2.1.** Dal **quadro economico attuale** a livello internazionale emergono vari punti critici. Di seguito alcuni descritti brevemente.

- a) Lo **strapotere** finanziario delle **multinazionali** implica anche una preoccupante **influenza sulla politica**. Regioni, Stati e istituzioni pubbliche subiscono le pressioni di imprese private. Nel contempo in genere però non si ha un ritorno sul territorio (per esempio tasse o beni).
- b) La politica e i governi sono di fatto impotenti per via del loro debito eccessivo, e non riescono a contrastare le azioni dell'alta finanza, dei fondi di private equity e delle multinazionali (cartellizzazione, estromissione dal mercato di piccole e medie imprese, metodi di produzione devastanti per l'ambiente, evasione fiscale ecc.).
- c) L'effettiva perdita della facoltà dello Stato di emettere denaro e il sistema monetario fondato sul debito e sugli interessi (i suoi principi verranno spiegati più avanti) comportano la necessità sempre crescente di contrarre nuovi debiti, la cui **conseguenza** inevitabile è l'indebitamento eccessivo. Questo fenomeno va di pari passo con una costante perdita di potere delle istituzioni pubbliche, dei governi e dei rappresentanti eletti. Lo Stato è sempre meno in grado di svolgere una funzione regolatrice e di tutelare gli interessi collettivi. I **rappresentanti eletti** hanno un **marginale d'azione** sempre più **ristretto** e si fa pressione su di loro affinché avallino i piani d'azione dell'alta finanza e dei grandi gruppi industriali – a scapito degli interessi della popolazione.
- d) La **dipendenza finanziaria** è un terreno fertile per la **corruzione** e l'**abuso di potere**. È stata dimostrata – e in parte è persino cosa comunemente nota – l'esistenza di collegamenti tra i

der Internationalen Organisationen (WHO, IWF etc.) sind erwiesen und zum Teil sogar offenkundig. Die politischen Maßnahmen, die in der Folge ergriffen werden, entsprechen nicht mehr dem Willen der Wähler. Dies stößt auf Unverständnis in der Bevölkerung und es wird der **Vorwurf** des **systematischen Wahlbetruges** laut. Politikverdrossenheit, kollektiver Unmut bis hin zu gewaltbereiter Aggression gegenüber Behörden und Politikern sind häufige Folgen. Solche Situationen sind oftmals der **Grundstein** für die **Radikalisierung** von politischen Ideologien bis hin zur Bildung von totalitären Regimen.

## 2.2 Ökologie und Umwelt

- a) Die Funktionsweise von Zins und Zinseszins im Schuld-Geld-System führt automatisch zur Verknappung von Finanzmitteln und als Konsequenz zur Enteignung von Realwerten. Dieser Effekt hat zur Folge, dass Unternehmen ständig im Verdrängungswettbewerb und unter **Wachstumszwang** stehen. Dieser Zwang verstärkt sich im Laufe eines Schuldgeld-Zyklus' (70-90 Jahre) konstant aufgrund der systemisch anwachsenden Verschuldung. Dies bedingt die Notwendigkeit zu permanenter Kostenoptimierung und Steigerung der Produktivität: Ein Unternehmen muss ständig mehr zu einem billigeren Preis herstellen, um nicht illiquide zu werden. Und diese Menge an Produkten muss anschließend am Markt abgesetzt werden, d. h. der weltweite Konsum muss sich stetig steigern.
- b) Diese Entwicklung führt dazu, dass Mensch und Umwelt auf der Strecke bleiben. Kostenoptimierung und Überproduktion bedeuten schlagwortartig: Auslagerung von Produktionsstätten in Schwellenländer, Sklavenarbeit, Raubbau von Naturstoffen, Einsatz von hochtoxischen Chemikalien, endgültige Zerstörung der Natur ganzer Landstriche usw.

## 2.3 Phänomene in Südtirol

- a) **Wirtschaft:** KMUs, vor allem in den Sparten Handwerk, Handel und Dienstleistungen beschäftigen die meisten Menschen in Südtirol. Trotz guter Auftragslage, fleißiger und seriöser Arbeit der Unternehmer und Mitarbeiter stehen

rappresentanti della élite finanziaria e le organizzazioni internazionali (OMS, FMI ecc.). Le misure politiche adottate non corrispondono più al volere degli elettori. La gente non capisce e si fa sempre più forte l'**accusa di mancato rispetto della volontà dell'elettorato**. Ne conseguono spesso disaffezione verso la politica, scontento collettivo, fino ad arrivare all'aggressività che può facilmente sfociare nella violenza nei confronti di istituzioni e politici. Questi fattori **sono** spesso anche **fonte di radicalizzazione** di ideologie politiche fino ad arrivare alla creazione di regimi totalitari.

## 2.2 Ecologia e ambiente

- a) In un sistema monetario basato sul debito, gli interessi e gli interessi sugli interessi portano automaticamente alla riduzione delle risorse finanziarie e, di conseguenza, all'espropriazione di beni. Una conseguenza di ciò è che le aziende sono costantemente alle prese con una concorrenza agguerrita e con l'**imperativo della crescita**. Il seguito al costante aumento dell'indebitamento, nell'arco di un ciclo del sistema moneta debito (vale a dire 70-90 anni) questo obbligo diventa sempre più forte. Ne deriva la necessità di ottimizzare continuamente i costi e di aumentare la produttività: per non ritrovarsi in crisi di liquidità un'impresa deve produrre sempre di più a un prezzo sempre più basso. E tutti questi prodotti devono poi anche essere venduti. Questo significa che **a livello mondiale i consumi devono aumentare costantemente**.
- b) Così facendo l'uomo e l'ambiente non sono considerati, o almeno sono lasciati in secondo piano. In poche parole, l'**ottimizzazione dei costi aziendali e la sovrapproduzione** portano a delocalizzare nei Paesi emergenti, al lavoro in condizioni di schiavitù, allo sfruttamento eccessivo delle risorse naturali, all'impiego di sostanze chimiche altamente tossiche, alla definitiva distruzione della natura in vasti territori ecc.

## 2.3. La situazione in Alto Adige

- a) **Economia.** In provincia le piccole e medie imprese, soprattutto nei settori di commercio, artigianato e servizi, sono i maggiori datori di lavoro. Anche se gli ordini non mancano e imprenditori e collaboratori lavorano sodo e con serie-

diese Betriebe unter einem extremen Leistungsdruck und werden zusehends illiquide. Sie können mit den internationalen Wettbewerbern nicht mithalten. Viele Unternehmen sind deshalb ebenfalls gezwungen, in neue, internationale Märkte auszuweichen. Dies kann jedoch nicht jedes Unternehmen leisten. Kollektiv betrachtet wäre diese Entwicklung ohnehin unmöglich.

- b) **Lokale Banken:** Südtirols Banken, deren Hauptaugenmerk in der Verwaltung und Anlage von vergleichsweise kleinen Sparvermögen sowie der Kreditvergabe für KMUs liegen sollte, geraten in massive Schwierigkeiten (s. Beispiel der Südtiroler Sparkasse AG). Der eigene Kostendruck und die internationalen Finanzmarktentwicklungen der letzten Jahre haben dazu geführt, dass sich auch lokale Banken dazu nötigen ließen, in **risikoreiche Anlagengeschäfte** im Ausland zu investieren. Die Konsequenzen aus diesen Investitionen schlagen heute schwer zu Buche.
- c) **Armut:** Trotz hoher Beschäftigungsrate reicht bei vielen Menschen in Südtirol das Einkommen nicht, um die laufenden Lebenshaltungskosten zu decken. Immer mehr Menschen rutschen unter die **Armutsschwelle**. Dabei erleiden sie und ihre Familien materielle Misere. Was jedoch noch schwerer wiegt: Es schwindet ihr Selbstwertgefühl; sie sehen sich als unfähig, wertlos und schuldig.
- d) **Migration:** Ein klares Zeichen für eine nicht nachhaltige und friedenspolitisch sehr brisante Zuspitzung der allgemeinen Gesellschaftssituation ist das Phänomen der Migration. Viele Elemente zur Entstehung dieses Phänomens sind auf das **Geldsystem**, die internationale Geldpolitik und auf die Durchsetzung **geostrategischer Interessen** einiger weniger Nationen zurückzuführen. Die negativen Auswirkungen für das Alltagsleben und die Sicherheit sind auch in Südtirol spürbar. Bestehende Sozialleistungen für Einwanderer fließen zudem nicht selten in die Herkunftsländer ab, was volkswirtschaftlich gesehen schädlich ist.

### 3. Prinzipien des Schuldgeldes

**3.1** Ausgewiesene Experten in den Bereichen Wirtschaft und Recht erklären und beweisen anhand wissenschaftlicher Studien die Kernursache der angeführten Krisenphänomene in der **Struktur** und **Funktionsweise** unseres Geldsystems.

tà, queste aziende sono sottoposte a forti pressioni in termini di rendimento e devono fare i conti con crescenti **problemi di liquidità**. Inoltre non riescono a stare al passo con la concorrenza internazionale. Per questo motivo numerose aziende sono a loro volta costrette a cercare nuovi mercati di sbocco, cosa che non tutte sono in grado di fare, e nell'insieme questo tipo di sviluppo non è comunque realizzabile.

- b) **Banche locali.** Le banche altoatesine, che dovrebbero soprattutto occuparsi di gestire e investire capitali o risparmi relativamente piccoli, e di concedere prestiti alle piccole e medie imprese, incontrano sempre maggiori difficoltà (vedi l'esempio della Cassa di Risparmio di Bolzano SpA). La pressione che le banche stesse subiscono per il contenimento dei costi così come lo sviluppo dei mercati finanziari internazionali degli ultimi anni hanno portato anche le banche locali a effettuare **investimenti rischiosi all'estero**. Le conseguenze di queste operazioni hanno un costo tutt'altro che trascurabile.
- c) **Povertà.** Nonostante l'alto tasso di occupazione, in Alto Adige molte persone non hanno un reddito sufficiente per coprire il costo della vita. Sempre più persone scivolano così sotto la **sofferta di povertà** e con le loro famiglie vivono in situazioni di miseria. Ma cosa ben più grave è che queste persone perdono l'autostima e si sentono colpevoli, incapaci e senza valore.
- d) **Immigrazione.** Un chiaro segno dell'inasprimento della situazione generale nella società – non sostenibile e alquanto delicata dal punto di vista del mantenimento della pace – è il fenomeno dell'immigrazione. Le cause sono riconducibili al **sistema monetario**, alla politica monetaria internazionale e al prevalere degli **interessi geostrategici** di un ristretto numero di nazioni. Gli effetti negativi sulla vita quotidiana e sulla sicurezza si sentono anche nella nostra provincia. Le prestazioni sociali a favore degli immigrati vanno spesso a finire nei loro Paesi d'origine, il che è deleterio dal punto di vista macroeconomico.

### 3. Come funzionano i sistemi monetari fondati sul debito

**3.1.** Rinomati esperti di economia e diritto spiegano e dimostrano sulla base di studi scientifici che la vera causa dei succitati problemi sta nella **struttura** e nel **modo di funzionamento** del nostro sistema monetario. Il sistema applicato in tut-

Das weltweit angewandte Geldsystem ist das sog. **verzinsten Schuldgeld-System**. Kurz gefasst stützt sich dieses System auf folgende Prinzipien:

- a) Alles Geld ist **Schuld**, also ein negativer Wert. Staatliche Notenbanken und Privatbanken erzeugen Geld als Kreditschuld auf der Grundlage der Bewertung von realen Kreditsicherheiten. Solche Sicherheiten sind in der Regel „Assets“, sprich Immobilien, Patente, Rechte, Naturressourcen, etc. Geld ist also immer nur ein **Derivat** einer **Bewertung**. Es ist kein Produktionsmittel. Als besonders sicher gelten Immobilien. Deshalb kommt es – unabhängig von einem realen Bedarf – im Laufe eines Schuldgeld-Zyklus immer zu massiver Neuerschließung oder Erweiterung der Nutzungszonen: Wohnbau, Gewerbe, Industrie u. a. (vgl. Südtirol), denn dies erlaubt wiederum die Schöpfung von neuem Geld.
- b) Die **Geldschöpfungsbefugnis** liegt gemäß gesetzlicher Vorgaben allein beim **Staat**. Dieser erzeugt neues Geld über die Notenbanken. Dennoch ist die Geldschöpfung faktisch in privaten Händen. Die staatlichen **Notenbanken** gehören größtenteils **privaten Eigentümern** (auch die Banca d'Italia). Zudem praktizieren die privaten Kreditinstitute und Banken weltweit eine Form der Geldschöpfung, die nicht den gesetzlichen Vorgaben entspricht: Schöpfung von „**Giralgeld**“, sprich „**Buchgeld**“.
- c) Über 90 % des Geldes wird als Buchgeld geschaffen. Buchgeld ist eine verzinsten Schuld, die von Privatbanken v. a. im Zuge der Kreditvergabe entsteht. Geld entsteht also als Buchung einer Schuld: „**Forderung** gegenüber Kreditnehmer“ an „**Verbindlichkeit** gegenüber Kreditnehmer“. Diese Praxis bestätigen offizielle Dokumente, namhafte Ratingagenturen und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (z. B. Dossier „Geld und Geldpolitik“ der Deutschen Bundesbank; „RatingsDirect“; Standard & Poor's, August 2013; „Money Issuance“, KPMG, 2016 u. v. a.).
- d) Bei diesem Buchungssatz der Bank wird allgemein außer Acht gelassen, dass das **Schuldverhältnis zweiseitig** ist. Der Kreditnehmer schuldet einer Bank den gutgeschriebenen Kreditbetrag (zzgl. der in der Zeit anreifenden Zinsen). Gleichzeitig bleibt auch die **Bank** im Moment der Kreditvergabe den Geldbetrag – den sie (nur scheinbar) verleiht – „schuldig“. Sie ge-

to il mondo è quello della **moneta debito con l'applicazione di interessi**. In breve questo sistema si basa sui seguenti principi:

- a) Tutto il denaro è **debito** e quindi un valore negativo. Le banche centrali e quelle commerciali emettono denaro come credito sulla base della valutazione di reali garanzie. Queste garanzie sono in genere „asset“, vale a dire immobili, brevetti, diritti, risorse naturali ecc. Il denaro è quindi sempre solo un **derivato di una valutazione** e non un mezzo di produzione. Gli immobili sono considerati particolarmente sicuri. Per questo motivo – indipendentemente da un bisogno reale – in un ciclo del sistema moneta debito si cerca sempre di trovare nuovi settori di utilizzo o di espanderli: edilizia abitativa, attività produttive, industria e altro (vedi Alto Adige), perché ciò consente di creare nuovo denaro.
- b) In base alla legge **solo lo Stato può emettere banconote e monete**, e lo fa tramite la banca centrale. La creazione di denaro è però di fatto nelle mani dei privati. Questo perché le **banche centrali** sono in gran parte **di proprietà privata** (anche la Banca d'Italia). Inoltre le banche e gli istituti di credito privati praticano in tutto il mondo una forma di creazione di denaro che non corrisponde ai dettami di legge: il cosiddetto **denaro girale o scritturale**.
- c) Più del 90% del denaro viene generato come denaro scritturale. Il denaro scritturale è un debito sul quale si pagano gli interessi, creato dalle banche commerciali soprattutto nell'ambito della concessione di un prestito. Il denaro nasce quindi come registrazione di un debito: „**richiesta** nei confronti del creditore“ e „**impegno** del debitore“. Questa pratica è confermata da documenti ufficiali di importanti agenzie di rating e società di revisione (per esempio il dossier „Geld und Geldpolitik“ (denaro e politica monetaria) della Deutsche Bundesbank; „RatingsDirect“ di Standard & Poor's, agosto 2013; „Money Issuance“, KPMG 2016 e molti altri ancora).
- d) In questo passaggio contabile della banca in genere si trascurava che vi è un'**obbligazione per entrambe le parti**. Il debitore deve a una banca l'importo registrato come prestito concesso (a cui vanno aggiunti gli interessi che maturano nel tempo). Nel contempo, al momento della concessione del prestito anche la banca è „debitrice“ della somma che (solo

währt dem Kreditnehmer lediglich „Buchgeld“, d. h. ein **Versprechen** auf **gesetzliche Zahlungsmittel** (Münzen und Banknoten). Es findet hierbei aber keine Übergabe von gesetzlichen Zahlungsmitteln statt. Zudem ist diese Verbindlichkeit der Bank nicht durch Realsicherheiten gedeckt, wie die Forderung der Bank dem Kreditnehmer gegenüber. D. h., trotz eines zweiseitigen Schuldverhältnisses zwischen Bank und Kreditnehmer ist die **Garantieleistung** zu Gunsten der Bank **einseitig**.

- e) Über 90 % dessen was wir als Geld bezeichnen ist demzufolge nur eine Forderung auf gesetzliche Zahlungsmittel. Diesen Forderungen der Kreditnehmer entsprechen die Verbindlichkeiten der Banken. Diese sind jedoch nicht gedeckt, weder mit Realwerten, noch mit Eigenkapital. Eine Bank verleiht also weder Eigenkapital, noch das Geld der Sparer, wie allgemein behauptet wird. Dieser Geldschöpfungsprozess hat also keine gesetzlichen Zahlungsmittel im Sinne der staatlichen und europäischen Normen zum Gegenstand. **Allein Münzen und Banknoten** der Zentralbanken sind **gesetzliche Zahlungsmittel**. Buchgeld ist rechtlich nicht vorgesehen bzw. normiert.
- f) Banken erzeugen durch diese Geldschöpfungsmethode lediglich die Geldmenge für das **Kreditkapital**. Die Geldmenge für die Zinsen wird jedoch nicht geschaffen, d. h. es entsteht **Geldmengenknappheit**: Die notwendige Geldmenge für die Kreditrückzahlung (Kreditkapital plus Zinsen) ist größer als die im Markt vorhandene Geldmenge (Kreditkapital).
- g) Nachdem alles Geld „Schuld“ ist, sind Vermögen und Schulden immer kohärent. Die Schaffung von größerem Wirtschaftsvermögen ist nur durch die Aufnahme von höheren Schulden möglich. Der **Zwang** zu ständig größerem Wachstum erfolgt automatisch über den Zins. Zins und Zinseszins bedingen durch die Erzeugung von Geldmengenknappheit permanentes, **exponentiell ansteigendes Wirtschaftswachstum**. Dies bedeutet, es müssen entsprechend neue und größere Schulden aufgenommen werden. Auf letztere fallen weitere, höhere Kapitalzinsen an, die wieder nur durch Wachstum und neuer Schuld bedient werden können. **Überschuldung** ist mathematisch vorprogrammiert.
- h) Ist die **Wachstumsgrenze** physisch und durch Marktsättigung erreicht oder die Liquidität der Marktteilnehmer unzureichend, ist **keine neue**

all'apparenza) dà in prestito. Al debitore concede solo “denaro scritturale”, vale a dire una **promessa di mezzi di pagamento in corso legale** (monete e banconote), in quanto non avviene un passaggio effettivo. Inoltre questo impegno della banca non è coperto da garanzie, che la banca invece chiede ai debitori. Ciò significa che, nonostante il rapporto di reciproco debito tra la banca e il debitore, la **richiesta di garanzia è unilaterale** a favore della banca.

- e) Di conseguenza più del 90% di ciò che definiamo denaro è solo una richiesta di mezzi di pagamento in corso legale. A queste richieste dei debitori corrispondono le passività delle banche che però non sono coperte, né con beni né con proprio capitale. Una banca non dà in prestito il suo capitale e nemmeno i soldi dei risparmiatori, come si crede generalmente. Questo processo di creazione di denaro non ha come oggetto mezzi di pagamento legali ai sensi delle norme statali ed europee. **Solo le monete e banconote** delle banche centrali sono **mezzi di pagamento ufficiali**. Il denaro scritturale non è previsto per legge e non è regolamentato.
- f) Con questo metodo di creazione del denaro le banche generano semplicemente la quantità di denaro che serve per il **capitale creditizio**. Il capitale necessario per il pagamento degli interessi non viene invece creato, il che comporta una **scarsità di moneta**: la quantità necessaria per restituire il prestito (capitale più interessi) è più grande della quantità di denaro presente sul mercato (capitale dato in prestito).
- g) Poiché tutto il denaro è “debito”, patrimonio e debito sono sempre in rapporto tra di loro. La creazione di patrimoni economici consistenti è possibile solo con l'assunzione di ingenti debiti. Gli interessi comportano necessariamente l'**obbligo** di una crescita costante. Dato che generano scarsità di moneta, gli interessi e gli interessi sugli interessi comportano una **crescita economica esponenziale**. Di conseguenza bisogna contrarre sempre nuovi e maggiori debiti, che a loro volta comportano altri e maggiori interessi sul capitale, per pagare i quali ci vogliono crescita e nuovi debiti. Le situazioni di sovraindebitamento ne sono l'inevitabile conseguenza.
- h) Se il **limite di crescita economica** viene raggiunto fisicamente e per saturazione del mercato oppure se la liquidità è insufficiente, **non è**

**Geldschöpfung** mehr möglich und die Kredite können nicht mehr bedient werden. Es kommt zu **Enteignungswellen** in großem Stil. Der politisch gängige Ruf nach mehr Wirtschaftswachstum verschiebt den Finanzkollaps nur in die Zukunft. Dieser fällt jedoch dann entsprechend heftiger aus, denn für weiteres Wachstum müssen weitere und höhere Schulden aufgenommen werden.

### 3.2 Fazit

Die vorangehend beschriebenen Krisenphänomene sind die Konsequenz aus permanent anhaltendem Wachstum in einer physisch-materiell begrenzten Welt. Diese **Wirtschaftsentwicklung** ist weder nachhaltig noch sinnvoll. Das verzinste Schuldgeld bewirkt permanente **Vermögensumverteilung**: Durch das Verstreichen von Zeit wird über den Zins und Zinseszins – automatisch und mathematisch zwingend – das Vermögen des mengenmäßig weit überwiegenden und realwirtschaftlich leistenden Teils der Menschen zu jenem verschwindend kleinen Teil transferiert, der über großes Finanzkapital verfügt und letztlich Geldschöpfung betreibt. Langfristig kommt es **zur kollektiven Enteignung** des gesamten **Weltvermögens**.

Die Ausmaße dieser Schuldgeld-Entwicklung sind heute aufgrund der internationalisierten Wirtschaft zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte global und total. Der Zustand ist mehr als kritisch: Die **Welt-Gesamtschulden** übertreffen die **jährliche Welt-Wirtschaftsleistung** um ein Vielfaches. Die Oxfam-Studien der letzten Jahre bescheinigen die rasante **Zuspitzung** dieser Entwicklung.

### 4. Regionale Geldsysteme

Um die Konsequenzen der vorangehend angeführten Phänomene zu lindern und um vom internationalen Finanzsystem unabhängiger zu werden, wurden in den letzten Jahrzehnten unterschiedliche, **alternative Währungssysteme** entwickelt und konkret etabliert. Besonders erfolgreich zeigten sich **zinsfreie, umlaufgesicherte regionale Währungskreisläufe**. Diese dienen vorrangig der **lokalen Grundversorgung** (Lebensmittel, Handwerk, Wasser, Energie, ÖPNV, etc.) und beziehen die Menschen und öffentlichen Institutionen vor Ort ein. Hauptaugenmerk dieser Systeme ist die Vermeidung der negativen Konsequenzen des Schuldgeldes: Realwerte (Güter und Dienstleistungen) werden durch ein von der

**più possibile creare nuovo denaro** e non si è più in grado di pagare i debiti. Si arriva così a **ondate di espropri**. Il diffuso appello a livello politico per una maggiore crescita economica non fa che spostare in avanti il collasso finanziario. E questo avrà conseguenze ancor più ampie, perché per un'ulteriore crescita si devono chiedere nuovi e maggiori prestiti.

### 3.2. Riassumendo

Le criticità qui descritte sono la conseguenza di una crescita costante in un mondo fisicamente e materialmente limitato. Questo tipo di sviluppo economico non è sostenibile né ragionevole. Il sistema basato sul debito e sugli interessi comporta una costante **ridistribuzione patrimoniale**: attraverso il calcolo degli interessi e degli interessi sugli interessi, con l'andare del tempo il patrimonio della parte della società numericamente prevalente e operante nell'economia reale viene pian piano trasferito, automaticamente e in modo matematicamente certo, a quella piccolissima parte della società che dispone di cospicui capitali finanziari, e in ultima analisi induce la creazione di denaro. Alla lunga si arriverà all'**espropriazione collettiva** dell'intero **patrimonio mondiale**.

Per la prima volta nella storia dell'umanità, a causa dell'economia internazionalizzata, le dimensioni dello sviluppo del sistema basato sul debito sono globali e totali. La situazione è più che critica: il **debito globale mondiale** supera di molte volte i **risultati economici realizzati in un anno a livello mondiale**. I rapporti Oxfam degli ultimi anni confermano l'inasprirsi della situazione.

### 4. Sistemi monetari regionali

Per ridurre le conseguenze negative di quanto descritto e per una maggiore indipendenza rispetto al sistema finanziario internazionale, negli ultimi decenni sono stati elaborati, e poi anche introdotti **sistemi monetari alternativi**. Particolarmente efficaci si sono dimostrati i **circuiti monetari regionali non basati sugli interessi e con demurrage** (tasso di interesse negativo). Questi servono anzitutto per i **servizi pubblici di base a livello locale** (alimentari, artigianato, acqua, energia, trasporto pubblico locale ecc.) e coinvolgono le persone e le istituzioni pubbliche presenti sul posto. Lo scopo principale è evitare le conseguenze negative dei sistemi monetari fondati sul debito: beni e servizi reali sono messi in circolazione in ambito

Gemeinschaft positiv geschöpftes Tauschmittel regional in den Verkehr gebracht. Dies jedoch ohne, dass dabei über einen verdeckten Zinsanteil fortlaufend Werte verloren gehen. Dies erzeugt **Wert- und Preisstabilität** und, v. a., **Autonomie: Die regionale Versorgungssicherheit ist gewährleistet, unabhängig von globalen Finanzmarktentwicklungen** und Wertfluktuationen der gängigen Schuldgeld-Währungen.

Auch die **italienische Politik** hat realwertebasierte **Alternativen** zum klassischen Austausch von reinen Finanzwerten erkannt. Der sog. „**baratto amministrativo**“ ist ein treffendes Beispiel dafür. Menschen können durch ihre persönliche Realleistung (v. a. physische Arbeit) Schulden gegenüber öffentlichen Institutionen abbauen.

Abgesehen von den wirtschaftlich und finanziellen Vorteilen, die lokale Währungen mit sich bringen, sind diese Tauschsysteme auch **gemeinschaftsstiftend** und fördern die Zusammenarbeit in der Nachbarschaft, im Dorf, in der Bezirksgemeinschaft.

Die Regio-Währung „**Chiemgauer**“ (Bayern) ist beispielsweise ein sehr erfolgreiches Projekt. Es verzeichnet Jahr für Jahr eine konstante Zunahme des Jahresumsatzes, der in dieser Regio-Währung erzielt wird (7,4 Mio. Euro in 2014/ 600 Akzeptanzstellen). Für die Einführung eines äquivalenten, lokalen Währungssystems in Südtirol fehlen analoge staatliche Normen, die die rechtlichen Voraussetzungen dafür bilden würden.

Dennoch sind alternative Währungsmodelle möglich. Hervorzuheben sind **regionale Tausch-Gutscheinsysteme**. Diese sind in Italien nach geltender Rechtsordnung zulässig und vielerorts bereits installiert und etabliert. Ein weiteres, ggf. zusätzliches Regiogeld-System ist die sog. **Kreditkompensation**. Dieses System dient vorrangig Unternehmen, Freiberuflern (d. h. Inhabern von MwSt.-Nr.) und öffentlichen Körperschaften zum kostengünstigen Austausch von Gütern und Dienstleistungen innerhalb der Kompensationsgemeinschaft. Zudem schafft der Zusammenschluss der Inskribierten gemeinschaftsinterne Liquidität. Auf diese Weise werden Liquiditätsengpässe, die z. B. über Handelskredite entstehen, durch die Gemeinschaft ausgeglichen. Dies schafft Zahlungssicherheit und verringert den Kapitalkostenaufwand der Unternehmen.

regionale attraverso un mezzo di scambio di cui la comunità si avvale, ma senza continua perdita di valore dovuta agli interessi. Questo crea **stabilità del valore commerciale e dei prezzi**, e soprattutto **autonomia. È così garantita la sicurezza dell'approvvigionamento, indipendentemente dall'andamento globale dei mercati finanziari** e dalle fluttuazioni delle valute del sistema moneta debito.

Anche la **politica italiana** ha individuato **alternative** basate su servizi e beni reali rispetto al classico scambio di meri strumenti finanziari. Il cosiddetto **baratto amministrativo** è un ottimo esempio. Esso consente alle persone di estinguere i propri debiti con le istituzioni pubbliche attraverso una prestazione personale (consistente soprattutto in lavoro fisico).

A parte i vantaggi economici e finanziari delle monete complementari, questi sistemi di scambio **favoriscono la coesione sociale** e la collaborazione tra vicini, in paese e nel territorio comunale.

Anche la moneta regionale tedesca „**Chiemgauer**“ (introdotta in Baviera) è un progetto che ha riscosso grande successo. Di anno in anno si registra un costante aumento del fatturato in questa moneta complementare (nel 2014 7,4 milioni di euro in 600 esercizi aderenti). In Alto Adige mancano analoghe norme statali che costituirebbero i presupposti giuridici per introdurre un sistema monetario equivalente.

Esistono però anche altri modelli. E qui bisogna citare i **sistemi regionali di scambio di buoni** che in Italia, secondo il vigente ordinamento, sono ammissibili e in molti luoghi già introdotti e affermati. Un altro sistema monetario complementare regionale è la **compensazione creditizia**. Con questo sistema imprenditori, liberi professionisti (vale a dire titolari di partita IVA) ed enti pubblici possono scambiarsi in compensazione multilaterale beni e servizi a costi limitati. Inoltre l'unione degli iscritti crea una liquidità interna che consente di superare, grazie al gruppo, momenti di scarsità di liquidità, per esempio con l'ausilio di crediti commerciali. Questo comporta la garanzia di pagamento e riduce il costo del capitale per le imprese.



Es gibt bereits etablierte IT-Systeme für die entsprechende Implementierung solcher Regio-Währungen. Das bisher fortschrittlichste und ausgereifteste Konzept in Italien bietet die Plattform **Rete di Mutuo Credito**. Auf dieser Plattform lassen sich Tausch-Inseln einrichten, welche wiederum in Unterinseln (z. B. für Bezirke bzw. Talgemeinschaften) untergliedert werden können.

## 5. Komplementärwährung für Südtirol

**5.1** Auf der Grundlage des vorangehend Beschriebenen wäre die **Einführung** eines **Regiogeldes** (\*Namen zu definieren) in Südtirol sehr einfach möglich. Kurz gefasst sind folgende Elemente entscheidend:

- a) Die Einführung eines **regionalen Gutscheinsystems** als Komplementärwährung scheint nach gegenwärtiger Rechtslage die einfachste und praktikabelste Form des Regiogeldes zu sein. In **Ergänzung** mit einem **Kreditkompensationsmodell** könnte dieses System der lokalen Wirtschaft und den Verbrauchern beachtliche Vorteile bieten.
- b) Das Regiogeld-System braucht eine entsprechende Struktur. Die Gründung einer **Genossenschaft** scheint die sinnvollste Option. An dieser können sich Private, Unternehmen, Vereine, Verbände und öffentliche Organisationen beteiligen. Auf diese Weise kann von zentraler Stelle aus die Steuerung und Verwaltung des alternativen Geldkreises vorgenommen werden.
- c) Das Regiogeld kann **unterschiedlichste Formen** annehmen: idealerweise in elektronischer Form (als regionale Prepaid-Karte oder mittels der Gesundheitskarte), gegebenenfalls auch als Münzen, Banknoten. Damit könnte auch eine Hortung des Regiogeldes ausgeschlossen werden, weil der Kontostand der Prepaid-Karte am Monatsende jeweils „auf null“ gesetzt werden könnte.
- d) Die **Genossenschaftsmitglieder** sind die sog. **Akzeptanzstellen** der Währung, d. h. der Austausch von Gütern und Dienstleistungen über Regiogeld (\*Namen zu definieren) kann nur von Mitglied zu Mitglied passieren. Außerdem ist somit **Kapitalflucht** außerhalb des Landes ist a priori **ausgeschlossen**, da das Regio-Geld nur innerhalb der Landesgrenzen ausgegeben werden kann. Zudem kann die **Verwendung** des Regio-Geldes – das für Grundversorgungsleistungen und Zusatzeinkommen emittiert wird – **überwacht** und **gesteuert** werden.

Per l'implementazione di queste monete complementari esistono già consolidati sistemi informativi. In Italia il progetto più avanzato e completo è costituito dalla piattaforma **Rete di Mutuo Credito**, sulla quale si possono creare isole di scambio, a loro volta eventualmente suddivise in sottogruppi (per esempio per comprensori o comunità di valle).

## 5. Una moneta complementare per l'Alto Adige

**5.1.** Sulla base di quanto descritto sarebbe molto facile **introdurre** in Alto Adige **una moneta complementare** (\*nome da definire). Questi in breve gli elementi importanti:

- a) Considerata la situazione normativa attuale, l'introduzione di un **sistema locale basato sul meccanismo dei buoni o voucher** come moneta complementare pare la forma più semplice e praticabile. Integrato con un modello di compensazione creditizia questo sistema potrebbe portare notevoli vantaggi all'economia locale e ai consumatori.
- b) Per il sistema di moneta complementare ci vuole una struttura adeguata. La creazione di una **cooperativa**, a cui possono aderire privati, imprese, associazioni e organizzazioni pubbliche, risulta essere l'opzione migliore che consente di coordinare il circuito monetario alternativo.
- c) La moneta complementare può avere **svariate forme**: quella ideale sarebbe elettronica (come carta regionale prepagata oppure attraverso la tessera sanitaria), ma sono anche possibili monete e banconote. Con questo si potrebbe escludere un accumulo della moneta, perché il conto della carta prepagata potrebbe essere regolarmente azzerato a fine mese.
- d) I **soci della cooperativa** sono **gli esercizi in cui la valuta è accettata**, vale a dire che lo scambio di beni e servizi per mezzo della moneta complementare (\*nome da definire) può avvenire unicamente da socio a socio. In questo modo la **fuga di capitale** fuori provincia è a priori **esclusa**, in quanto la moneta complementare può essere spesa unicamente nel territorio provinciale. Inoltre l'**utilizzo** della moneta complementare – emessa per le prestazioni di base e i redditi aggiuntivi – può essere **controllato** e **gestito**.

e) Das System des Gutschein-Geldes gründet auf einer **steuerfreien Preisreduktion** des Euro-Betrages eines Kaufgutes. Beispiel: Anstelle des Preises von 100 Euro für eine Vase in Keramik bezahlt der Käufer dem Verkäufer (beide Genossenschafts-Mitglieder) lediglich 70 Euro. Die fehlenden 30 werden in Form von Regio-Gutscheinen, also RGS 30 bezahlt. Dabei ergibt sich für den Verkäufer ein rechtlich zulässiger **Steuervorteil**, da seine Steuerbemessungsgrundlage allein auf den Eurobetrag angewendet wird. Andererseits gehen auf diese Weise dem Staat/ Region/ lokaler Körperschaft Steuereinnahmen verloren. Dieser Verlust kann ausgeglichen werden, indem die Genossenschaft periodisch (z. B. pro Quartal) neue Regio-Gutscheine in Höhe des Fehlbetrages schöpft und diese zugunsten der Provinz Bozen ausgibt. Letztere kann damit einen Teil des Landeshaushaltes finanzieren.

#### 6. Sozialtransfers: Auszahlung von sozialen Unterstützungsmassnahmen in Regiogeld.

- a) Ein Teil des Landeshaushaltes für soziale Versorgungsleistungen und Zusatzeinkommen (z. B. **Zusatzrente, Familiengeld, Kitas-Beiträge, Arbeitslosenunterstützung, Soziales Mindesteinkommen** usw.) könnte auf diese Weise über regionales Geld, d. h. durch die Ausgabe von Gutscheinen erbracht werden. Die **Mindestrentner** könnten über das Gutscheinssystem effizient mit neuer Kaufkraft versorgt werden.
- b) Die Durchführung eines **Testprojekts** (z. B. für bestimmte Sozialleistungen) in der Provinz Bozen wäre unkompliziert und vom Aufwand her sowie kostenmäßig überschaubar – v. a. angesichts der makroökonomischen Bedeutung des Projekts. Die Steuerung könnte über z. B. das Assessorat für **Soziales** oder über das **Assessorat für Wirtschaft** erfolgen.
- c) Die Sozialleistungen sollen effektiv für den Einkauf von primären Gütern und Dienstleistungen verwendet werden, d. h. Lebensmittel, Energie, Kleidung, u. ä. Damit können **regionale Kreisläufe treffsicher gestärkt** sowie der Konsum gesteuert werden. Außerdem ist **Kapitalflucht** außerhalb des Landes **ausgeschlossen**, da das Regio-Geld nur innerhalb der Landesgrenzen ausgegeben werden kann.
- d) Ein soziales Mindesteinkommen mittels Aus-

e) Il sistema di buoni o voucher si basa su una **riduzione esentasse del prezzo** in euro della merce da acquistare. Per fare un esempio: invece di 100 euro, per un vaso di ceramica l'acquirente paga al venditore (entrambi soci della cooperativa) solo 70 euro. I 30 euro mancanti sono corrisposti in forma di buoni o voucher locali per questo valore. Per il venditore risulta così un **vantaggio fiscale** autorizzato, visto che la base imponibile è calcolata sull'importo in euro. D'altro canto però Stato/Regione/ente locale perdono entrate fiscali. Questa perdita può essere compensata se la cooperativa emette periodicamente (per esempio ogni tre mesi) nuovi buoni o voucher per un ammontare equivalente alla somma persa e li spende a favore della Provincia, andando così a finanziare una parte del bilancio provinciale.

#### 6. Prestazioni sociali – misure di sostegno sociale pagate in moneta complementare

- a) Una parte del bilancio provinciale destinato alle prestazioni sociali e ai redditi aggiuntivi (per esempio **pensione integrativa, assegno al nucleo familiare, contributi per le microstrutture per l'infanzia, indennità di disoccupazione, reddito minimo di inserimento** ecc.) potrebbe essere erogato usando la moneta locale, vale a dire con l'ausilio di buoni o voucher. Attraverso questo sistema **chi percepisce una pensione minima** potrebbe essere aiutato in modo efficace e vedersi così aumentare la propria capacità di acquisto.
- b) Non sarebbe complicato avviare una **sperimentazione** nella provincia di Bolzano (per esempio per determinate prestazioni sociali), i cui costi e oneri sarebbero senz'altro sostenibili, soprattutto in considerazione dell'importanza macroeconomica del progetto. L'assessorato ai **servizi sociali** o quello all'**economia** potrebbero assumere il coordinamento.
- c) Le prestazioni di assistenza sociale devono effettivamente servire all'acquisto di beni primari e servizi, ovvero prodotti alimentari, energia, vestiario e simili. Così facendo **si rafforzerebbero in modo mirato i circuiti regionali** e si potrebbero gestire i consumi. Inoltre **si esclude la fuga di capitale** fuori provincia, in quanto la valuta locale può essere spesa unicamente nel territorio provinciale.
- d) Un reddito minimo di inserimento con l'eroga-

zahlung eines bestimmten Betrags in Regio-Geld könnte eine Vorstufe zu einem **Südtiroler Grundeinkommen** darstellen.

Aus all diesen Gründen,

**verpflichtet  
der Südtiroler Landtag  
die Landesregierung,**

- innerhalb von sechs Monaten durch eine **Arbeitsgruppe** einen **Konzeptvorschlag** für eine Südtiroler Regional-Währung (\*Namen zu definieren) ausarbeiten zu lassen;
- anschließend einen **Testlauf** der Südtiroler-Regionalwährung (\*Namen zu definieren) durchzuführen. Dabei soll das Regiogeld erstmals in einem **ausgewählten Zielbereich** verwendet werden, z. B. für die Aufstockung der Mindestrenten mittels Regiogeld, die Auszahlung des Familiengeldes, für Wohngeld, etc.

gez. Landtagsabgeordneter  
Paol Köllensperger

zation di una parte della somma in valuta locale potrebbe essere un primo passo verso un **reddito di base per l'Alto Adige**.

Tutto ciò considerato,

**il Consiglio della Provincia  
autonoma di Bolzano  
impegna la Giunta provinciale,**

- a incaricare un **gruppo di lavoro** di elaborare entro sei mesi la **proposta di un progetto** per una moneta complementare in Alto Adige (\*nome da definire),
- a verificare successivamente il funzionamento di questa moneta (\*nome da definire). Inizialmente la moneta complementare va utilizzata per **finalità e in ambiti selezionati**, per esempio per aumentare le pensioni minime, per erogare l'assegno al nucleo familiare, per il sussidio casa ecc.

f.to consigliere provinciale  
Paul Köllensperger